Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 27. Freytag, den 5. April 1811.

Das Vertrauen auf die Liebe des preußischen Volks zu seiner verklärten Königin Luise, konnte nicht täuschen, und hat auch uns nicht getäuscht. Ihr National-Denkmal wird hervorgehen in weiblichen Erziebungs-Anstalten, die Sie Selbst zu stiften so sehnlich gewünscht hatte. An diesem feierlichen zehnten März, der Sie der Welt einst gab, erklären wir, daß am nächsten neunzehnten Julius, der Sie im vorigen Jahr Ihrer Nation entriß, die erste Luisenstiftung hier in Berlin eröfnet werden wird.

Von vielen Seiten werden schon gleichzeitige Stiftungen in Königsberg und Breslau verlangt, da beide Städte mit Berlin die Hauptpunkte des Staats bilden. Gern werden wir euch diesen Wunsch zu erfüllen suchen, wenn fortgehende Beiträge uns dazu in Stand setzen, und alsdann die schlesischen für Breslau, die ost- und westpreußischen aber, nebst den litthauischen für Königsberg bestimmt werden können. Möge lieber jede Anstalt erst in kleinerem Umfang beginnen, und zu dem vollkommensten bei wachsenden Kräften sich ausbilden!

Wer eilte nun nicht selbst, zu den ersten Gründern dieses National-Denkmals zu gehören? Wir dürfen daher kaum um die Beschleunigung der noch übrigen Beitrags-Erklärungen bitten, und werden am 19ten Julius das Verzeichniß der edlen Stifter und ihrer Beiträge dem Könige und der Nation vorlegen.

Die Stellen der Erzieherinnen und Wärterinnen, auch einiger Zöglinge, werden Freistellen sein. Für die übrigen Zöglinge sind die Kosten nach sehr billigen Sätzen in unserm bekannt gemachten Einrichtungs-Plan angegeben; Eltern und Vormünder oder andere Personen, welche dafür die Bildung junger Mädchen in den Luisenstiftungen wünschen, werden ersucht, solche bei uns zeitig anzumelden.

Berlin den 12. März. 1811.

Janke. v Klewitz. Nolte. Rosenstiel. Sack.

Berlin, vom 28. März.

Se. Königl. Majestät haben dem Kammergerichts-Registrator Licht den Charakter als Justizrath zu ertheilen allergnädigst geruhet.

Auch haben Se. Königl. Majestät dem Kammergerichts-Sekretair Hellmann den Charakter als Justizrath zu erthilen allergnädigst geruhet.

Die Königl. Akademie der Künste hat die beiden Schwestern Sr. Majestät des Königs, die Prinzessin Wilhelmine von Nassau-Oranien und die Prinzessin Auguste von Hessen-Cassel K. K. H. H., wegen Ihres außerordentlichen Kunst-Talents, welches sich durch die vortreflichen Zeichnungen, womit Sie die letzte Kunst Ausstellung verherrlichten, auf eine glänzende Art bewährte, zu Ehren-Mitgliedern aufgenommen, und die Diplomata den erlauchten Prinzessinnen durch eine Deputation, am 24sten März c. zu überreichen die Ehre gehabt.

Berlin, vom 30. März.

Am 28sten dieses um 11 Uhr gaben Se. Majestät der König dem am hiesigen Hofe accreditirten Kaiserlich-Königlich Französischen Gesandten, Herrn Grafen von St. Marsan, im Königl. Schlosse eine Audienz, in welcher der Herr Gesandte das Notifikations-Schreiben von der glücklichen Entbindung der Kaiserin Maria Louise Sr. Majestät zu überreichen die Ehre hatte. Se. Majestät empfingen solches in dem an den Rittersaal anstoßenden Zimmer, in welches der Herr Gesandte durch Se. Excellenz den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Grafen von Golz introducirt ward, während des die activen Herren Generals, die Herren Etats Minister, die obern Hof-Chargen, die hier befindlichen Königl. Kammerherrn, die Königl. Adjudantur und der Generalstaab in dem Saale versammelt waren.

Die Königliche Akademie der Künste hat den schon im vorigen Jahre zu Mitgliedern aufgenommenen verdienstvollen Künstlern: dem Geschichtsmaler, Herrn Professor Hartmann zu Dresden, dem Geschichtsmaler, Herrn Professor Hummel und dem Professor und Hof-Bau-Inspektor Herrn Rabe allhier, nunmehr die Diplomata zugefertiget, wodurch erstgenannter zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede, beide letztgenannte Künstler aber zu

ordentlichen Mitgliedern der Akademie ernannt worden sind.

Magdeburg, vom 21. März.

Eine Colonne Französischer Truppen, ohngefähr 2500 Mann stark, von allen Waffen, ist heute von hier nach Stettin abmarschirt.

Die diesen verschiedenen Corps gegebenen Befehle sagen, daß sie bestimmt sind, die Garnison dieses Platzes auszumachen, und die gegenwärtige zu ersetzen, die viel zu schwach ist, um daselbst den Dienst und die Polizei zu versehen.

Diese Colonne folgt der Militairstraße, welche durch die mit Preußen gemachten Conventionen bei den letzten Tractaten zur Recrutirung, Erneuerung und Ersetzung der Garnisonen, welche Frankreich kraft dieser Tractaten in den Oder-Festungen hält, festgesetzt worden ist.

Wenn es erlaubt wäre, über diese übrigens durch sich selbst sehr natürliche Bewegung einige Vermuthungen hinzuzufügen, so könnte man hinzusetzen, daß sie so durch die Absicht bestimmt worden sey, um diesen Platz von einem Coup de main von Seiten der Engländer zu schützen. Die Annäherung der Jahrzeit, die ihnen erlauben wird, sich an den Küsten der Ostsee zu zeigen, erfordert Vorsicht.

Die im Norden von England gemachten Vorbereitungen haben die Aufmerksamkeit der Französischen Regierung, welche diese Maaßregel befahl, erregen müssen.

Frankfurt, vom 17. März.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Frankfurt, ist einer sehr großen Gefahr, die ihm drohte, entgangen. Se. Königl. Hoheit waren, indem sie bei einem Lichte lasen, eingeschlafen; Papiere, die Ihren Händen entfallen waren, fingen Feuer; die Flamme fing schon an, sich schnell zu verbreiten, als noch glücklicher Weise ein Kammerdiener, der sich in einem benachbarten Zimmer befand, zur rechten Zeit zum Löschen herbeieilte.

Paris, vom 21. März.

Der heutige Moniteur enthält folgendes:

Heute, den 20sten März, um 9 Uhr 20 Minuten des Morgens, ward die Hoffnung Frankreichs erfüllt. Ihre Majestät die Kaiserin ist glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Der König von Rom und seine Durchlauchtigste Mutter befinden sich vollkommen wohl.

Am 19ten zwischen 8 und 9 Uhr des Abends empfanden Ihre Majestät die ersten Wehen. Die Prinzen und Prinzessinnen der Familie, die Prinzen Großdignitarien, die Minister, die Großkronbeamten, die Großbeamten des Reichs und die Damen und Hofbeamten begaben sich hierauf sogleich auf die Anzeige der Dame d'Honneur nach dem Pallast der Thuillerien.

Von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr des Morgens folgten die Wehen in Zwischenräumen auf einander, um 6 Uhr ließen sie nach; aber um 8 Uhr fiengen sie ununterbrochen mit mehrerer Lebhaftigkeit wieder an und endigten sich durch die glücklichste Entbindung.

Der Kaiser, der während der ganzen Geburtszeit der Kaiserin unaufhörlich die rührendste Sorgfalt bewies, zeigte in diesem glücklichen Augenblick die lebhafteste Freude, und da Er wußte, mit welcher Ungeduld das Französ. Volk den Augenblick erwartete, wo es seine Freude theilen könnte, so befahlen Se. Majestät, Salven von 101 Kanonenschüssen zu ertheilen, welche dieses große Ereigniß Frankreich ankündigen sollten.

Sobald das Kind Sr. Majestät dem Kaiser präsentirt worden, präsentirte die Gouvernante dasselbe Sr. Durchl., dem Prinzen Erzkanzler des Reichs, welcher bei der Entbindung zugegen gewesen war.

Gleich darauf begaben sich Se. Durchlaucht in den Saal der Kaiserin, wo Sie von Sr. Excell., dem Herrn Grafen Regnault de St. Jean d'Angeli, Staatssecretair der Kaiserl. Familie, das Protocoll über die Geburt und die Civilacte aufsetzen ließen, welche von Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großherzog von Würzburg, und Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Prinzen Eugen, Vicekönig von Italien, als Zeugen unterzeichnet wurde.

Nach Vollziehung dieser Formalitäten begaben sich Se. Kaiserl. Majestät in den Saal und setzten Ihre Unterschrift auf die Register, welche ebenfalls von Ihrer Kaiserl. Hoheit, Madame Mutter, von Ihrer Majestät, der Königin von Spanien, von Ihrer Majestät, der Königin Hortensia, von Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Prinzessin Pauline, von Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Prinzen Borghese, und von Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Prinzen Vicekönig von Italien, unterzeichnet wurden.

In demselben Augenblick ward der König von Rom, gefolgt von dem General Obersten der Garde im Dienst und unter Vorantretung der Officiers in seinem Dienst, von der Frau Gräfin von Montesquiou, Gouvernante der Kinder von Frankreich, in seine Appartements gebracht.

Der Kaiser empfieng darauf die Glückwünsche der Prinzen, der Prinzen Großdignitarien, der Minister, der Großbeamten der Krone und der Großbeamten des Reichs.

Se. Majestät sandten sogleich den ersten Pagen an den Senat und den zweiten an das Municipal-Corps, um sie von der Geburt des Königs von Rom zu benachrichtigen.

Pagen wurden auch an den Senat von Italien und an die Municipal Corps von Mailand und Rom gesandt, um ihnen diese Nachricht zu überbringen.

Se. Excellenz, der Herr Graf von Segur, Ober-Ceremonienmeister, sandte den Ceremonienmeister, Herrn Baron du Hamel, an die Ambassadeurs, und den Aide des Ceremonies, Herrn d'Argainaraz, an die fremden Minister, um ihnen dieses Ereigniß anzukündigen.

Se. Excellenz, der Herzog von Cadore, Minister der auswärtigen Verhältnisse, schickte sogleich außerordentliche Couriers an die Ambassadeurs und Minister des Kaisers an den fremden Höfen, um ihnen die Entbindung der Kaiserin anzuzeigen.

Die Schreiben an die Prinzen und Prinzessinnen, Verwandte des Kaisers und der Kaiserin, sind von dem Kaiser eigenhändig geschrieben, und durch Officiers Seines Hauses überbracht worden.

Se. Excellenz, der Herr Graf von Montalivet, Minister des Innern, sandte Couriers nach den Departements, um sie von der Geburt des Königs von Rom zu benachrichtigen. Ihre Excellenzen, der Herzog von Feltre und der Graf Decrès, Minister des Kriegs und der Marine, sandten Ordres nach den Kriegsstädten und nach den Häfen, damit dieselben Artilleriesalven ertheilt würden und die Flotten flaggten.

Se. Durchlaucht, der Prinz von Neufchatel und von Wagram, Major-General der Armee, sandte nach allen Ländern und Plätzen, die von den Französ. Armeen besetzt sind, den Befehl, dieselben Salven, so wie zu Paris, zu ertheilen.

Die ganze Nacht hindurch, welche vor der glücklichen Entbindung der Kaiserin vorher gieng, waren die Kirchen von Paris mit einer unendlichen Menge Menschen angefüllt, die ihre Wünsche zum Himmel für das Wohl Ihrer Majestäten erhoben. Sobald die Artilleriesalven ertö-

ten, sahe man die Einwohner von Paris von allen Seiten an den Fenstern erscheinen, vor ihre Thüre kommen, sich auf den Straßen versammeln und die Kanonenschüsse zählen. Mit lebhafter Theilnahme theilten sie sich ihre Empfindungen mit und brachen endlich in allgemeine Freude aus, als sie sahen, daß alle ihre Hoffnungen erfüllt waren, und daß sie einen Bürgen der Fortdauer ihres Glücks hätten.

Des Abends ward der König von Rom in der Capelle des Tuillerien-Pallastes von seiner Eminenz, dem Cardinal Groß-Almosenier, vorläufig getauft und das Te Deum ward in Gegenwart der obenerwähnten Personen gesungen.

Heute Abend ist allgemeine Illumination.

Um zehn ein halb Uhr stieg Madame Blanchard in einen Ballon aus der Militairschule auf, um in den Städten und Dörfern, über welches sie gehen wird, die Nachricht von der Geburt des Königs von Rom zu verkündigen.

Um 11 Uhr wurden in allen Kirchen von Paris Dankgebete gehalten. Des Abends hatten alle Einwohner von Paris die Vorderseiten ihrer Häuser aus freien Stücken illuminirt.

Paris, vom 22. März.

Vorgestern am 20. März, um 9 Uhr des Abends, ward der König von Rom vorläufig in der Capelle der Thuillerien getauft.

Se. Majestät der Kaiser, begleitet von den Prinzen, Prinzessinnen und Großdignitarien, unter Voraustretung und gefolgt von zwei Zeugen, von den Großbeamten, von den Ministern, von den Groß-Adlern der Ehrenlegion, von den dienstthuenden Officiers, von den Pagen, welche Fackeln trugen, und von den Waffenherolden, begab sich nach der Capelle, wo für ihn in der Mitte derselben ein Lehnsessel mit einem Thronhimmel, nebst einem Betschemel, angebracht war. Der König von Rom ward unter Voraustretung Seiner Officiers von Seiner Gouvernante getragen. Der Herr Marschall, Herzog von Conegliano, trug den Zipfel Seines Mantels.

Die Tribunen der Capelle waren von Hofpersonen besetzt.

Se. Majestät wurden am Eingange der Kirche von Sr. Eminenz, dem Cardinal Groß-Almosenier, empfangen, der Allerhöchstdenselben das Weihwasser reichte.

Zwischen dem Altar und der Ballustrade war auf einem weiß sammtnen Teppich ein Fußgestell von Granit angebracht, auf welchem sich eine prächtige Vase von Vermeil befand, die den Taufstein ausmachte.

Die beiden Zeugen waren: Se. Kaiserl. Königl. Hoheit, der Erzherzog, Großherzog von Würzburg, Onkel Ihrer Majestät der Kaiserin, und Se. Kaiserl. Hoheit, der Prinz Eugen, Vicekönig von Italien.

Zur Rechten des Altars befanden sich die Cardinäle und zur Linken die Bischöfe.

Nachdem alle Personen ihre Stellen eingenommen hatten, stimmte Se. Eminenz, der Cardinal, Groß-Almosenier, das Veni Creator an, welches durch die Music der Capelle executirt wurde.

Nach dem Veni Creator trat Se. Eminenz zu dem Taufsteine, nach welchem sich auch der Kaiser auf die Anzeige Sr. Excellenz, des Ober-Ceremonienmeisters, mit dem Kinde und den Zeugen begab, und Se. Majestät präsentirten das Kind zur Taufe.

Auf diese Ceremonie folgte das Te Deum, welches von der Music der Capelle gesungen wurde.

Während das Te Deum ward der König von Rom, getragen von Seiner Gouvernante und begleitet von Seinen dienstthuenden Officiers, von einem Adjudanten des Kaisers, von 4 Kammerherren, von 2 Stallmeistern und einem Ceremonienmeister, unter Voraustretung von 4 Pagen, wieder nach seinem Zimmer gebracht.

Ihre Excellenzen, der Graf von Lacepède, Großkanzler der Ehrenlegion, und der Herr Graf von Marescalchi, Großkanzler des Ordens der eisernen Krone, überbrachten, nach Einholung der Befehle des Kaisers, dem Könige das große Band dieser Orden.

Während der Ceremonie ward ein schönes Feuerwerk abgebrannt und die glänzendsten Illuminationen der ganzen Stadt bezeugten die öffentliche Freude.

Bulletin vom 21. März, um 9 Uhr des Abends.

Ihre Majestät die Kaiserin befinden sich fortdauernd ganz wohl.

(Unterz.) Corvisart.
Ant. Dubois.
Bourdier und Ivan.

Bulletin vom Donnerstag, Abends um 9 Uhr.

Se. Majestät, der König von Rom, haben während des Tages mehrmals mit Begierde die Brust Ihrer Amme genommen. Seine Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig.

(Unterz.) Bourdois und Auvity.

London, vom 13. März.

(Aus dem Moniteur.)

Der Courier enthält folgendes:

Downingstreet, den 11. März.

Graf Liverpool hat von Lord Wellington Depeschen erhalten, von denen Nachstehendes eine Abschrift ist:

Cartaxo, den 23. Febr. 1811.

Mit Bedauern muß ich Ew. Herrlichkeit melden, daß die Franzosen am 19ten den General Mendizabal in seiner Stellung auf den Anhöhen von St. Christofal bei Badajoz angegriffen und ihn gänzlich geschlagen haben. Der Feind mußte über die Guadiana und Evora gehen, hat aber nichts desto weniger das ganz aufgeschlagene Spanische Lager überfallen und sich desselben, so wie der Bagage und Artillerie, bemächtigt.

Seit dem 16ten hat der Feind auf der Fronte meiner Armee keine Bewegung gemacht. Eine beträchtliche Menge Bagage ist von Santarem zurück geschickt worden; ich bin aber geneigt, zu glauben, daß diese Bagage Officiers und kranken Soldaten gehört, die hinter der Armee zurückgeschickt worden.

Cartaxo, den 2. März.

Seit meinem letzten Schreiben an Ew. Herrlichkeit ist nichts wichtiges vorgefallen. Der Feind setzt seine Operationen vor Badajoz fort. Die 9000 Mann starke Garnison ist von den besten Gesinnungen beseelt. General Mendizabal sucht sein Corps zu Villa-Viciosa in Portugall wieder zu sammeln und zu organisiren. Am 18ten hat der Feind ein großes Corps mit Kanonen gegen Covilhao gesandt; Oberst Grant verließ diese Stadt mit seinem Detaschement und zog sich nach Alpedrinha zurück, wo er noch beim Abgange meiner letzten Berichte war.

In der Fronte meiner Armee hat der Feind keine Bewegung gemacht.

London, vom 15. März.

(Aus dem Moniteur.)

(The Sun.)

Vor einigen Tagen sagten wir, daß es die Absicht der Regierung wäre, eine beträchtliche Flotte nach der Ostsee zu schicken. Dem Vernehmen nach wird diese Flotte aus 25 Linienschiffen bestehen und von Sir James Sau-

waren commandirt werden. Wir glauben, daß sie in kurzem in See gehen wird. Bei der jetzigen kritischen Lage des Nordens von Europa ist es sehr wichtig, daß wir eine respectable Macht in diesen Gewässern haben.

Das Handels-Bureau hat den Kaufleuten der Rußischen Compagnie gestern folgende Anzeige zukommen lassen:

Es werden Licenzen zur Einfuhr von Waaren aus der Ostsee unter folgenden Bedingungen ertheilt: „Der Name des Capitains, der Name des Schiffs und dessen Tonnen-Gehalt werden, so wie der Hafen des Einladens in der Ostsee, in die Licenz eingetragen. Befindet sich dieser Hafen im Osten der Oder, so müssen die Schiffe unter Convoi absegeln und die Sammelplätze sind dieselben, wie im vorigen Jahre. Diejenigen, welche Licenzen erhalten, sollen Caution für die Rückkehr der Schiffe in einem Engl. Hafen stellen, weil im vorigen Jahre viele Schiffe unsere Licenzen gebraucht haben, um dem Feinde Nordische Producte zuzuführen."

(Aus dem Alfred.)

Die Capitulation von Badajoz, die man gestern nach Privatbriefen aus Lissabon verbreitete, ist durch spätere Nachrichten widerlegt, welche mit der Corvette the Sea-Flower angekommen sind. Dieses Schiff segelte am 5ten aus dem Tagus ab. Die Niederlage der Spanischen Armee unter Mendizabal und Carrera ist völlig bestätigt. Die Armee ward dergestalt vom Feinde überfallen, daß, obgleich dieser zwei Flüsse passiren mußte, um zu dem Spanischen Lager zu gelangen, nicht die mindeste Nachricht von seiner Annäherung dahin kam. Die Spanischen Officiers waren die ersten, welche die Flucht ergriffen, und bei allen Anstrengungen des Generals Madden war es ihm nicht möglich, die Soldaten zu verhindern, ihrem Beispiel zu folgen. Wider ihre Gewohnheit benutzten die Franzosen den Sieg nicht vollständig, indem sie die Flüchtlinge schonten und sich begnügten, von ihnen zu verlangen, daß sie die Waffen wegwerfen sollten. Dieser Umstand, verbunden mit dem unerwarteten Marsch der Franzosen, hat den Argwohn einer Verrätherei erregt. Verschiedene Spanische Officiers sind demnach arretirt worden. Badajoz ist schlecht verproviantirt und kann sich daher nicht lange halten.

Unter den vielen Privatbriefen, die mit dem Sea-Flower angekommen sind, heben wir folgenden aus:

Elvas, den 22. Februar.

Ich befinde mich in der traurigen Nothwendigkeit, Sie zu benachrichtigen, daß unsre Alliirten, die Spanier, völlig geschlagen sind und daß ihre Armee zerstreut worden. Die Truppen unter meinem Commando sind bis auf 2000 Mann an Cavallerie und Infanterie geschmolzen und erwarten jetzt die Befehle des Commandanten en Chef. „Ich besorge sehr, daß Badajoz bald genommen werde." Geschieht dieses, so müssen wir uns zu retten suchen. Den größten Theil meiner Bagage habe ich nach Lissabon geschickt und für mich bloß so viel behalten, als meine Pferde tragen können. Ist Badajoz einmal genommen, so kann die Französische Cavallerie nichts abhalten, nach der Provinz Alentejo vorzudringen. Mit Bedauern melde ich Ihnen, daß der Horizont auf dieser Seite sehr düster ist. General Viecue ist zum Gefangnen gemacht. 3000 Mann sollen sich nach Badajoz gerettet haben. Ich glaube, daß ungefähr 9000 Mann in dieser Festung sind; sie haben aber fast nichts zu essen. „Die Franzosen hätten sie bei „der letzten Attaque alle in Stücken hauen können;" allein sie bewiesen Menschlichkeit. Sie riefen den Flüchtigen zu: „Fürchtet nichts, werft bloß eure Waffen weg „und wir wollen euch nichts zu Leide thun." General Madden that alles, was er konnte; allein die Truppen wollten durchaus gegen den Feind nicht stehen. Ein Oberster des 5ten Regiments und 4 andre Officiers sind zu Elvas arretirt worden. Oberst Brown von der Portugiesischen Brigade ist tödtlich verwundet.

Herrmannstadt, vom 20. Februar.

Nachrichten aus Bucharest zufolge, ist die Krankheit Sr. Excellenz, des en Chef kommandirenden Rußischen Generals, Grafen Kamenskoi, welcher sich bereits seit einiger Zeit unpäßlich befindet, so bedenklich geworden, daß die vornehmsten Aerzte zusammen berufen wurden, um über seinen Zustand zu berathschlagen; sie fanden ihn zwar nicht in Lebensgefahr, aber doch sehr bedeutend an einer Brust-Entzündung krank.

Smyrna, vom 17. Januar.

Die Nachricht, daß eine Caravane von 560 Menschen und ungefähr eben so vielen beladenen Kameelen im vorigen Sommer auf der Reise durch die Wüste von Syrien aus Mangel an Wasser verdurstet, und unter dem brennend heißen Sande der Wüste, mit dem der Wind Samum die Luft erfüllte, bedeckt worden sei, hat sich jetzt vollkommen bestätigt. Dieses traurige Ereigniß zog dem Handelsstande von Aleppo einen großen Verlust zu, weil die verunglückte Caravane von dieser Stadt ausgezogen war. Sie hatte darauf gerechnet, auf zwei Stellen in der Wüste Wasser zu finden. Als sie aber bei denselben ankam, waren die Quellen theils von dem Flugsande verschüttet, theils war das darin befindliche Wasser nicht trinkbar. Zugleich wehete der brennend heiße Wind Samum, oder Simuel, und Menschen und Kameele mußten verschmachten.

Constantinopel, vom 10. Januar.

Die letzten Nachrichten, welche die Pforte aus Aegypten erhalten hat, sind sehr befriedigend. Die Ruhe ist in diesem Lande wieder hergestellt. Die Beys, welche sich nach Ober-Egypten zurückgezogen haben, wollen daselbst als ruhige Unterthanen des Großherrn leben.

Mehemet-Ali-Pascha war im Begriff, gegen die Wechabiten aufzubrechen. Man hoffte, daß die heiligen Städte bald wieder unter die Herrschaft der Pforte kommen werden. Auch zu Bagdad ist die Ordnung wieder hergestellt, und der dasige Schatz wird nach Constantinopel geführt.

Berichtigung.

In dem Plan der vereinten Güther-Ausspielung von Dahlwitz ꝛc., welcher dem V. Zeitungsblatt No. 25. beigefügt ist, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; man beliebe darin in der 5ten Zeile von oben, statt „4900 Gewinne" 4009 Gewinne zu lesen.

Nachtrag zu dem Avertissement
von der eröffneten großen Güther-Lotterie.

Das geneigte Publikum ist bereits davon unterrichtet: daß unsere Lotterie mit sämmtlichen Nieten gezogen wird. Wir wollen nun zu unserem Avertissement noch Folgendes nachträglich bemerken: In demselben haben wir bei der Beschreibung von Dahlwitz gesagt: „der Torfmoor ist reservirt"; zur Vermeidung aller Mißverständnisse hierbei bemerken wir, daß dies heißen muß: Der Torfmoor ist bei der Verpachtung reservirt. Auch ist darin zu bemerken vergessen worden: daß die auf dem

Kanal bei Dahlwitz befindlichen 9 Schiffe (welche dem Pächter nicht mit tradirt sind) dem Gewinner dieses Guths mit übergeben werden. — Ferner: daß der jetzige Pächter von Dahlwitz verbunden ist, das im vorigen Jahre (als der Scheffel Roggen nicht 1 Thlr. galt) auf 8 Jahr gepachtete Guth, gegen ein für die nicht ausgesessenen Jahre ihm zu zahlendes Abstandsgeld von 500 Thlr. pro Jahr, zu räumen, wenn etwa der Gewinner die Selbstbewirthschaftung vorziehen möchte, — welches bei dem Eintritt höherer Getreidepreise wohl unausbleiblich beliebt werden dürfte; — und endlich: daß die Gewinner der 10 Bruchgrundstücke ihren Einnehmern wenigstens 50 Thlr. Douceur für ein jedes derselben zu zahlen haben. Berlin den 25. März 1811. v. Zülow. v. Bülow.

Entbindungs-Anzeigen.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr half Gott meine gute Frau mit einen gesunden Sohn zum 11ten mal glücklich entbinden. Gott sei Dank für diesen neuen Seegen und neue Familien-Freude —! Verwandten und theilnehmenden Freunden habe ich die Ehre, unter Verbittung der Glückwünsche, solches schuldigst anzuzeigen. Craazen bei Pyritz den 21sten März 1811.

Der Hauptmann von Cranach,
ausser Diensten.

Die heute früh um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohne, zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an. Stettin den 31sten März 1811.

Der Kaufmann J. G. Weidner.

Konzert-Anzeige.

Das von mir auf den 6ten d. M. angekündigte Konzert kann, eingetretener Hindernisse wegen, erst am Dienstage den 9ten April im Saale des englischen Hauses gegeben werden. Mad. Herrmann, Hr. Musikdirector Haak und Hr. Liebert werden durch ihre Talente mich dabey gütigst unterstützen. Einlaßkarten zu 16 Gr. Cour. sind in meiner Wohnung, Klosterhof No. 1157, und im engl. Hause zu haben. Stettin den 3ten April 1811.

Gross.

Todesfälle.

Mit Verbittung aller Beileidsbezeigungen melden wir theilnehmenden Freunden: daß unser geliebter Sohn Heinrich Wilhelm, geboren am 17ten März 1809, heute früh zwischen 4 und 5 Uhr an Nervenkrämpfen gestorben ist. Stettin den 2ten April 1811.

Fr. Ph. Karow. Caroline Karow,
geb. Messerschmidt.

Gestern früh entriß uns der Tod, unser einziges Kind Caroline, Juliane, Wilhelmine, im 13ten Monate ihres Lebens, und versetzte uns dadurch in die innigste Betrübniß. Treptow an der Rega den 26sten März 1811.

Neumann, Auditeur im Colberger Regiment.
Caroline Neumann, geb. Vulpius.

Publikandum
wegen Bepflanzung der Landstraßen mit Bäumen.

So vielfältig auch die Anpflanzung von Bäumen längst der Landstraße verordnet worden, so haben doch Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit gegen Beförderung guter Anstalten, diese Anordnungen fast überall in hiesiger Provinz unwürksam gemacht.

Der Nutzen davon kann nicht verkannt werden. Diese Baumpflanzungen gewähren dem Wanderer Schatten, dem Reisenden die Sicherheit, daß er sich aus der Richtung seiner Fahrt nicht verirren kann, und der Grundeigenthümer hat den Vortheil davon, daß die Straßen zum Schaden der anstoßenden Grundstücke nicht in ungebührlicher Breite aufgefahren, sondern in die gesetzmäßige Schranken begränzt werden, und daß ihm die Bäume, wenn sonst angemessene Gattungen gewählt werden, die Materialien zu Besserung der Wege liefern, oder sonstigen wirthschaftlichen Nutzen gewähren. Nicht zu gedenken, daß die Baumalleen, den hin und wieder öden Gegenden ein heiteres Ansehen geben, und die Ansicht verschönern. Zufolge einer an die Königliche Regierung aus dem Ministerio des Innern ergangenen erneuerten Vorschrift, wird daher hiedurch unerläßlich verordnet:

> daß die Land- und Hauptstraßen mit dem nächsten Frühjahr, wenn ihnen vorher eine möglichst gerade Richtung gegeben worden ist, mit Bäumen bepflanzt werden sollen. Die Local-Polizei-Behörden sind für die Befolgung verantwortlich, werden aber auch, wenn von Seiten der Guthsbesitzer und Gemeinden Mangel an gutem Willen und Folgsamkeit gegen ihre Anordnung den Zweck vereiteln und verzögern sollte, mit dem geschärftesten Nachdruck unterstützt werden.

Der Einwand, daß die Bäume gepflanzt worden, aber nicht hätten fortgehen wollen, wird durchaus nicht angenommen. Auch für den schlechtesten Boden giebt es geeignete Baumgattungen, und es kommt nur auf die rechte Auswahl an. In dieser werden die verpflichteten Grundeigenthümer nicht beschränkt, sondern solche wird lediglich ihrer Willkühr, jedoch mit dem Vorbehalt überlassen, daß überall hochstämmige Bäume, welche eine freye Passage gestatten, gesetzt werden. Wegen Bestimmung der Breite der Landstraßen, werden die Orts-Polizei-Obrigkeiten auf das Wege-Reglement vom 25sten Juni 1752 verwiesen. Was dagegen die Entfernung, in welcher die Bäume einer von dem andern gesetzt werden sollen, betrift; so wird die Bestimmung derselben der Orts-Polizei-Obrigkeit überlassen.

Zur Erleichterung der Verpflichteten wird nachgelassen, daß für die erste Pflanzung diese Entfernung verdoppelt werden kann, damit die Verpflichteten in dem nächsten Frühjahr nur die Hälfte der erforderlichen Anzahl setzen dürfen, wogegen in dem Herbst des nämlichen oder Frühjahr des folgenden Jahrs, auch der Zwischenraum zwischen zwei Bäume ergänzt, und so die Allee vollzählig gemacht werden muß.

In dem nächsten Jahr nach jeder Pflanzung wird mit Ausgang des May-Monats, wenn die Bäume Laub genommen haben, die Pflanzung revidirt. Für jeden nicht gepflanzten oder nachläßig gesetzten Baum bezahlt der Verpflichtete Acht Groschen Strafe.

Ist der Baum durch Zufall ausgegangen, oder durch

Muthwillen vernichtet worden, muß derselbe in der nächsten angemessenen Jahreszeit nachgesetzet werden. Der hiezu Verpflichtete kann sich auch mit der Entschuldigung, daß ihm die Vernichtung des Baumes nicht zur Last falle, dem Nachpflanzen nicht entziehen, indem es ihm überlassen werden muß, seine Entschädigung von Demjenigen zu verlangen, welcher durch die Beschädigung oder Entwendung des Baums sich die strenge Ahndung der Gesetze zugezogen hat. Die unterzeichnete Regierung erläßt diese Verfügung mit dem unangenehmen Gefühl, daß es der Erneurung dieser gemeinnützigen Anordnung in hiesiger Provinz jetzt noch bedarf, nachdem deshalb öftere Befehle erlassen sind, und andere Gegenden die leichte Ausführbarkeit und den Nutzen davon schon längst anschaulich dargestellt haben. Allein sie wird auch mit desto schärferem Ernst über deren Befolgung wachen, und die Trägheit und Gleichgültigkeit, welche so oft der Förderung des Guten entgegen sind, mit dem würksamsten Nachdruck ohne Nachsicht für die betroffene Individuen endlich abzuhelfen wissen. Signatum Stargard den 26. Februar 1810. Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Das Vorwerk Remitz Amts Gülzow, soll entweder verkauft oder vererbpachtet werden. Es ist in Hinterpommern, und zwar im Flemmingschen Kreise, ein und eine halbe Meile von der Stadt Cammin und 2 Meilen von den Städten Wollin und Greiffenberg entfernt, auf der Poststraße belegen. Es enthält

an Acker	493 Morgen	4 □Ruthen,	
= Gärten	3 —	60 —	
= Wiesen	253 —	55½ —	
= Koppeln	10 —	81 —	
= Hütung	594 —	24 —	
überhaupt =	1354 Morgen	44½ Ruthen,	

Magdeburgische Morgen.

Die Separation der Vorwerksgrundstücke von denen der Gemeine ist bereits verglichen, und wird noch auf Kosten des Fiskus ausgeführt werden. Der vorhandene Ueberfluß an Hütung, wovon der größte Theil nur erster Klasse abgewürdigt worden ist, kann mit erheblichen Vortheil zur Ackerkultur gezogen werden, wenn eine Schlagwirthschaft etablirt wird, der die Lage der Vorwerks-Feldmark das Wort redet.

Die Gebäude desselben befinden sich in einem tüchtigen baulichen Zustande. Der veranschlagte jährliche Ertrag des Vorwerks beläuft sich incl. der Jagdnutzung und nach Abzug der Grund-Abgaben, so wie der Gebäudeunterhaltungskosten, imgleichen der Kosten zur Anschaffung des benöthigten Brennholzes, auf 791 Rthlr. 12 Gr.

Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung desselben stehet der Licitationstermin auf den 9. April d. J. des Vormittags um 9 Uhr an, welcher in dem hiesigen Regierungsgebäude abgehalten werden wird. Der Anschlag, so wie die bei der Veräusserung zum Grunde zu legenden Bedingungen können von denen Erwerbslustigen sowohl in der Gülzowschen Amtsregistratur, als auch in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Stargard den 3ten März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Da in frühern Zeiten das Depositum der kombinirten Domainen-Justizämter Ueckermünde, Torgelow und Königsholland nicht ganz vorschriftsmäßig geführt und es also möglich ist, daß noch unbekannte Depositalgläubiger vorhanden sind; so laden wir hiemit alle diejenigen, die an das gerichtliche oder Vormundschafts-Depositum der kombinirten Domainen-Justizämter Ueckermünde, Torgelow und Königsholland Ansprüche zu glauben haben, öffentlich vor, sich von heute an innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem, den 8ten Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzten Termin, vor dem unterschriebenen Justizamt zu melden, ihre Ansprüche an das gedachte gerichtliche oder vormundschaftliche Depositum anzuzeigen, auch gehörig nachzuweisen, und werden diejenigen, die sich in diesem Termin nicht melden, ihrer Ansprüche sowohl an das gerichtliche als an das vormundschaftliche Depositum der kombinirten Domainen-Justizämter Ueckermünde, Torgelow und Königsholland für verlustig erklärt und nur für berechtigt gehalten werden, sich bloß an die Person desjenigen zu halten, mit dem sie kontrahirt haben. Ueckermünde den 17ten Februar 1811.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde.

Dickmann, Justizamtmann.

Verkaufs-Anzeigen.

Da sich in dem am 24sten Januar d. J. angestandenen Termin zum Verkauf des dem Colonist Wickert zu Raumersaue zugehörigen halben angetragenen Antheils an dem sub Nro. 14 belegenen Colonistenlooses, kein annehmlicher Käufer gefunden; so haben wir einen anderweitigen Termin auf den 18ten April d. J, Vormittags um 8 Uhr, vor dem Assessor Nürnberg zu Raumersaue angesetzt. Zu diesem Grundstücke gehören 37½ Morgen Land. Es ist der Erwerbspreis im Jahre 1803, 1200 Rthlr. gewesen und treffen auf diesen Antheil 200 Rthlr. Feuer-Cassengelder. Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, werden hierdurch eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden und hat der Bestbietende, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Coseritz den 26sten Febr. 1811.

Königl. Preuß Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Auf Gefahr und Kosten des Colonist Christian Schröder zu Moritzfelde soll, nach der Vereinigung der Erbinteressenten, der in dem hiesigen Amtsdorfe Neumark belegene, und den verstorbenen Freymann und Krüger Schröder zugehörige Krug nebst Pertinenzien, im Wege der freywilligen Subhastation, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Dies Grundstück bestehet in einem Wohnhause mit angebauter Scheune und Stall, und ist dabey ein Garten. Dies Grundstück ist für das laufende Quinquennium mit 1000 Rthlr. versichert und betragen die jährlichen Abgaben 14 Rthlr. 3 Gr. 9 Pf. Das Nähere kann in der Registratur des Justizamts eingesehen werden. Zum öffentlichen Verkauf des Grundstücks haben wir einen Bietungstermin auf den 24sten May d. J., Vormittags um 8 Uhr, in Neumark vor dem Herrn Assessor Nürnberg angesetzt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Geneh-

migung der Interessenten zu gewärtigen. Colbatz den 24sten März 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Auctions-Anzeigen
ausserhalb Stettin.

In dem Forsthause zu Marienfließ werden am Gründonnerstag, als den 11ten April früh um 8 Uhr, 12 Tischgedecke, resp. mit 18 und 12 Servietten, 20 Handtücher, 4 complette Bettüberzüge, 2 Unterbetten, 1 Deckbett, 2 Pfühle, 2 Kissen, zum Nachlaß des Kreis-Einnehmer Nehle gehörig, auf Requisition des Woldenbergschen Stadtgerichts, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft. Kauflustige werden ersucht, sich in dem anstehenden Termin zur bestimmten Zeit einzufinden. Marienfließ den 27sten März 1811.

Königl. Justizamt Jacobshagen.

Es soll der Nachlaß des verstorbenen Arrendatoris Martin Gottlieb Dübell zu Zwirnitz als: Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinen, Betten, allerhand Hausgeräth, Wagen und Geschirr, Pferde, 5 paar Ochsen, 8 Kühe, mehrere Stärken und Schweine, so wie auch Korn, in Termino den 1sten May d. J. und folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr, in der Pächterwohnung zu Zwirnitz, per modum auctionis, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft werden, und werden Kauflustige dazu hiedurch eingeladen. Belgard den 7ten März 1811.

Adeliche v. Borckesche Patrimonial-Gerichte zu Zwirnitz.

Es sollen in Termino den 6ten May d. J., Vormittags 8 Uhr, zwey Bauer-Obligations von respective 200 Rthlr. und 150 Rthlr. Courant, in hiesiger Gerichtsstube durch den Herrn Assessor Nürnberg dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich verkauft werden; wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Colbatz den 19ten März 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Auction zu Barth im schwedischen Pommern.

Am Montage den 22sten April d. J. und folgenden Tagen, wird auf dem Rathhause hieselbst in öffentlicher Auction, gegen baare Bezahlung in Pommersch Courant, verkauft werden:

Eine Parthey Flachs in Matten über 300 Schiffpfund; circa 120 Schiffpfund Flachsheede und eine Quantität Roßhaare; alles in Cavelingen von verschiedener Schwere.

Diese Güter sind, aus dem im December 1809 auf dem Dorßer Orte gestrandeten, und von Narva nach Rotterdam bestimmten Hamburger Barckschiff Seenymphe, Capitain Heinrich Peter Jens geborgen worden, und nicht beschädigt. Barth im Schwedischen Pommern den 4ten März 1811. J. N. Rodbertus.

Holzverkauf.

Am 16ten April d. J. in der hiesigen Gerichtsstube sollen die in diesem Winter im Schwantewitzschen Kirchenbruche geschlagenen 44½ Klafter elsen Klobenholz 6 Fuß lang und 6 Fuß hoch gesetzt, welche jetzt auf der Ganserinschen Ablage stehen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen mit der Eröffnung bekannt gemacht wird, daß die Taxe in der Gerichtsstube eingesehen werden kann, und der Zuschlag von der Genehmigung der Königl. Regierung abhängt. Stepenitz den 19ten Februar 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Kleesaamen-Verkauf.

Guter rother und weißer Kleesaamen ist zu haben zu Preetzen bey Anclam. v. Tornow.

Zu verpachten.

60 Kühe sollen zum 1sten May d. J. zu Stuthoff verpachtet werden. Pachtliebhaber können sich dieserhalb auf dem herrschaftlichen Hofe hieselbst melden und die nähern Bedingungen erfahren. Stuthoff bey Alt-Damm den 3. März 1811. v. Legat, geb. v. Grumbkow.

Zu vermiethen ausserh. Stettin.

Die zweyte Etage meines großen Wohnhauses, bestehend in einem Saal, zwey Stuben, drey Kammern und Küche, wozu auch Pferdegelaß gegeben werden kann, bin ich gewilliget, sofort zu vermiethen. Die anerkannte schöne Lage dieses Quartiers darf ich mit Recht in Erwägung ziehen, um Unbekannte darauf aufmerksam zu machen. Friedensburg bey Damm den 27. März 1811.

Fronhöfer.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auction am 6ten April a. c., Nachmittags um 3 Uhr, beym Sellhausmann Pieper über 10 Tonnen Berger Fetthering.

Am 10ten April h. a., Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Parthey Heringe beym Sellhausmann Radant verauctionirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Güter Rigaer Säe-Leinsaamen, von der vorletzten Erndte, ist billigst à 12 Rthlr. Pr. Crt. per Tonne, und auch Scheffelweise zu haben, bey Dreher und Herwig,
Schuhstrasse No. 143.

Alte Franz- und Graves-Weine in kleinen Gebinden und Bouteillen, wie auch Theer, Schiffs- und Schusterpech ist billigst zu haben, bey J. G. Bahr,
Mittwochstraße No. 1068.

Aechte Kirschbäume von den vorzüglichsten Sorten und englische Stachelbeersträucher, deren Früchte die Größe einer mittelmäßigen Pflaume erlangen, sind zu sehr billigen Preisen zu haben, am Paradeplatz No. 817.

Guter Saathafer, frischer Steinkalk, Bellinchensche Mauer-, Dach-, Hohl- und Fluhrsteine bey
Gottlieb Wilhelm Schulze,
oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Mauer- und Dachsteine von vorzüglicher Güte, sind auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthor billig zu haben. Stettin den 1sten April 1811. Ernst Haase.

Lorbeerblätter, Pomeranzenschaalen, Magdeb. Kümmel und frisch gebrannten Gips, bey
C. Goldhagen, oben der Schuhstraße.

Rother und weisser Klee-, Luzern-, Esparcette-, Reigras-, Runkelrüben-, Tobacksaamen u. s. w., von bekannter Güte, bey Werckmeister & Vincent am Kohlmarkt.

Ein Glas Marasquin 12 Gr., Weinmagen à Quart 24 Gr, doppelt Goldwasser 19 Gr., Weinratafia 16 Gr., doppelt Persiko 17 Gr., doppelt Bitter-Pommeranzen 13½ Gr., doppelt Wacholder 13½ Gr., doppelt Krausemünz 13½ Gr., doppelt Kümmel 12 Gr., doppelt starken Korn 6 Gr., in 1/16., sind von jetzt an diese Sorten immer gut zu haben, bey Borck.

Beste Sorte geräucherten Lachs, ächte Braunschweiger Würste, holl. Heringe 1/8., 1/16. und 1/32. bey Gottschalck junior.

Zu vermiethen in Stettin.

Das auf der großen Lastadie sub No. 165 belegene Haus, welches zur Lohgerberey besonders gut eingerichtet ist, soll zum 1sten May dieses Jahres an den Meistbietenden vermiethet werden, und ist dieserhalb ein Bietungs-Termin auf den 9ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen am Pladrin No. 125 angesetzt, wo sich Miethslustige einzufinden belieben werden. Stettin den 1sten April 1811.

Roussel.

In dem Hause No. 855 in der Schuhstraße ist die zweyte und die dritte Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Eine jede besteht aus einem Saal, drey Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum und Keller.

Zum 1sten May sind auf der Schiffsbau-Lastadie No. 33 mehrere Wohnungen und ein Garten zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

In Folge eines Allerhöchsten Kaiserl. Befehls, werde ich mein am Roßmarkt belegenes Haus verkaufen, sobald sich ein annehmlicher Käufer dazu findet. Es ist vor 9 Jahren ganz neu ausgebauet worden, und sehr bequem eingerichtet. Ein Theil des Kaufpretiums kann zinsbar darauf stehen bleiben. Etwanige Liebhaber lade ich ein, mit mir darüber in Unterhandlung zu treten. Stettin den 30sten März 1811.

Hübner,
Russisch-Kaiserl. Consul hieselbst.

Die bisher von mir geführte Materialwaaren-Handlung habe ich am heutigen Tage an die Herren C. Sprengel & Stogenthin käuflich überlassen. Ich mache dies hiemit bekannt und ersuche zugleich meine resp. Handlungsfreunde, das Vertrauen womit sie mich beehrt haben, an die neuen Besitzer meiner Handlung zu übertragen, welche es gewiß durch Reellité zu verdienen bemüht sein werden. Stettin den 1sten April 1811.

C. G. Lehmann Wittwe.

Wir beziehen uns an Obiges und empfehlen uns, zugleich einem resp. Publikum, als auch unsern Gönnern und Freunden mit allen Material- und Farbewaaren unter Versicherung der promptesten und reellesten Bedienung ganz ergebenst. Stettin den 1sten April 1811.

C. Sprengel & Stogenthin.

In Bezug auf meine frühere Bekanntmachung, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an: daß ich nunmehro in meiner Niederlage Strohhüthe der neuesten Façons, mehrere geschmackvolle Blumen und Bänder erhalten habe. Die vorzügliche Güte und Schönheit dieser Waaren sowohl, als die in jeder Hinsicht billigen Preise, lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs erwarten. Auch habe ich aufs neue ein Sortiment neuester Art Sommermützen von Sammet, Tuch und Nanquin, nebst Hüthe für Herren in ganz neue Façons, ganz moderne Sonnenschirme in chinesische Mustern, Damesschuhen, porcellaine Tassen und dergleichen schön bemalten Pfeiffenköpfen mit Devisen erhalten. Ich empfehle mich damit unter Versicherung der reelsten und billigsten Bedienung ganz ergebenst. Stettin den 5ten April 1811.

Frd. Wilh. Weidmann,
am Heumarkt No. 48.

Das Kunst- und Industrie-Magazin hat die Ehre anzuzeigen, daß es jetzt ausser den gewöhnlichen Waaren, auch mit einer Menge Spiegel von allen Größen, die mit den modernsten Rähmen umfaßt sind, aus der Königl. Spiegel-Manufactur versehen worden. Stettin den 26sten März 1811.

Es wünscht jemand den ersten Theil von Brüggemanns Topographie zu kaufen; der Käufer ist in dem Hause des Kaufmanns Herrn Engelbrecht zu erfragen.

Daß ich aus der berühmten Strohfabrik des Herrn Erich in Berlin eine Auswahl sehr schöner Strohhüthe nebst Blumen und französische façonnirte und glatte Bänder erhalten habe, zeige ich einem geehrten Publico ergebenst an, und versichere die billigsten Preise.

Dorothea Rudorff, in Stettin.

Seit dem 28sten dieses habe ich mein Logis nach der Königsstraße bei dem Kaufmann Herrn Süßmann verlegt. Stettin den 29sten März 1811.

J. C. Karp,
Stadtmäckler.

Es wird ein Capital von 2000 Thaler Courant zur ersten Hypotheck, zu den höchsten landüblichen Zinsen, gesucht; das weitere erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Ich warne hiedurch einen jeden, meinen Sohn Johann Friedrich August, weder Geld noch Geldeswerth auf meinen Nahmen zu borgen, indem ich für ihn nichts bezahlen kann noch werde. Stettin den 14. März 1811.

Friedr. Ludw. Kirchhoff, Graveur.

Ein Schiffszimmergeselle, der die Fähigkeiten eines Meisters besitzen und sich dem Examen der Schiffsbau-Prüfungs-Commission unterwerfen muß, findet hieselbst ein annehmbares Unterkommen und sind deshalb die näheren Bedingungen bey dem Kaufmann Herrn Höpner zu erfahren. Colberg den 20sten März 1811.

Die Aeltesten des hiesigen Seglerhauses.

Lotterie-Loose,
zu der Güther-Ausspielung von Dahlwitz, Zackenzien rc.
wie auch
zu der zweiten kleinen Geld-Lotterie,
sind zu haben in Stettin, bei
C. C. Karow, in der Breitenstraße No. 378, und
F. P. Karow, in der großen Wollweberstraße No. 593.